

Nachrichten in den Medien

Funktion von Nachrichtensendungen

Durch ihre weite Verbreitung und das Vertrauen, das die Zuschauer in den Wahrheitsgehalt der Informationen insbesondere von Fernseh-Nachrichten setzen, haben diese Sendungen ein großes Wirkungspotential: Wie alle Informationsmedien können sie die Menschen informieren und durch die Vermittlung verschiedener Standpunkte die demokratische Meinungsbildung unterstützen – oder die Bürger eines Landes falsch informieren, manipulieren und diktatorische Systeme stärken. Gerade durch die Verbreitung von Nachrichten in ganz unterschiedlichen Internet-Portalen und Sozialen Medien wird es immer wichtiger, die wichtigen Zielstellungen von Nachrichten in einer Demokratie im Blick zu behalten.

Informationsfunktion

Nachrichtenformate in allen Medien sollen so vollständig, sachlich und verständlich wie möglich informieren. Damit versetzen sie ihre Nutzer in die Lage, das öffentliche Geschehen zu verfolgen und zu bewerten. Insbesondere Nachrichten sollen dafür sorgen, dass alle Bürger laufend die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Zusammenhänge im Staat erfassen. Die Menschen sollen auf der einen Seite ihre eigenen Interessen und auf der anderen Seite die Absichten und Handlungen der Entscheidungsträger erkennen können. Nur dann sind sie in der Lage, auch selbst politisch verantwortlich zu handeln.

Meinungsbildungsfunktion

In einer Demokratie sollen Fragen, die von öffentlichem Interesse sind, in freier und offener Diskussion erörtert werden. Es besteht dann die Möglichkeit, dass sich die vernünftigste Ansicht durchsetzt. Deswegen müssen Medien bzw. Nachrichtenformate den Meinungspluralismus angemessenen wiedergeben. Sie dürfen auch selber Meinungen formulieren, müssen dies aber deutlich kennzeichnen (z. B. "Kommentar").

Kritik- und Kontrollfunktion

Immer wieder machen Journalisten von Presse, Hörfunk, Fernsehen und Online-Portalen das Fehlverhalten von Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft publik. Durch ihre Berichte werden weitere demokratische Kontrollmöglichkeiten wie parlamentarische Anfragen und Untersuchungsausschüsse angeregt. Ohne die Kritik aus den Medien liefe die Demokratie Gefahr, Korruption und bürokratischer Willkür zu erliegen. Nachrichtensendungen können Themen durch eine besonders intensive Darstellung auch in das Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen (agenda-setting).

Aber wer kontrolliert die Kontrolleure? Woran erkennt man, ob Nachrichten in den Medien ihren Funktionen gerecht werden? Hinweise sind zum Beispiel,

- ob immer die gleichen oder wechselnde Informationsquellen bzw. Interviewpartner genutzt werden (Meinungspluralismus),

- ob der Sender eigene Kontrollinstanzen hat (z. B. Rundfunkrat bzw. Fernsehrat bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten),

- wie oft er für falsche, unseriöse oder jugendgefährdende Inhalte gerügt wird (siehe www.presserat.info),

- ob erkennbar eigene und ausgebildete Journalisten tätig sind oder ob lediglich Informationen von anderen Anbietern bzw. Internet-Videos ohne überprüfbare Quellen abgespielt werden

- ob präsentierte Inhalte eine auffällige Nähe z. B. zu Parteien, bestimmten Organisationen und/oder Werbekunden haben,
- ob der Information der Bürger regelmäßig und zu einer gängigen Uhrzeit ausreichend Sendezeit zur Verfügung steht.

Ein wichtiges Stichwort im Umgang mit Nachrichtenformaten ist „Objektivität“, d. h. die Darstellung von Nachrichten, ohne dass darin einseitige eine Meinung transportiert wird.

Objektivität

Was zeichnet eine „objektive“, also wahrheitsgetreue und nicht verzerrte Nachricht aus? Kann es überhaupt eine „neutrale Berichterstattung“ geben? Natürlich wird jede Nachrichtenauswahl und -präsentation von Menschen und deren subjektiven Vorstellungen bestimmt. Objektivität ist also nur eine Zielvorstellung. Es gibt aber Regeln für Journalisten, die eine möglichst neutrale Darstellung sicherstellen sollen. Diese finden sich im Rundfunkrecht, der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und dem Pressekodex. Ganz wichtig ist der Beleg von Aussagen, Daten und Fakten sowie gezeigten Informationen durch Quellenangaben.

Quelle

DVD „Tele-Visionen – Deutsche Fernsehgeschichte in West und Ost“ (DVD), Bundeszentrale für politische Bildung, Grimme-Institut, 2010.